

Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 29 (1977)

Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 10, 18. Mai 1977

ZOOM 29. Jahrgang «Der Filmberater» 37. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein,
vertreten durch die Film-Kommission und
die Radio- und Fernsehkommission

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen
der deutschsprachigen Schweiz für
kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Redaktion

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01 / 36 55 80

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031 / 45 32 91

Abonnementsgebühren

Fr. 30.– im Jahr (Ausland Fr. 35.–),
Fr. 18.– im Halbjahr. – Studenten und
Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer
Bestätigung der Schule oder des Betriebes
eine Ermässigung (Jahresabonnement
Fr. 25.–/Halbjahresabonnement Fr. 15.–)

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031 / 23 23 23
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und
Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

	Kommunikation und Gesellschaft
2	Audiovision und Evangelisation
5	Oberhausen 77: Der Kurzfilm lebt
	Filmkritik
9	<i>La Dentellière</i>
12	<i>Providence</i>
15	<i>F comme Fairbanks</i>
18	<i>One-Eyed Jacks</i>
19	<i>Un burattino di nome Pinocchio</i>
21	<i>The Man Who Fell to the Earth</i>
22	<i>Na samote u lesa</i>
	Arbeitsblatt Kurzfilm
24	<i>Feu, fumée, saucisse</i>
	TV/Radio – kritisch
27	Tagesschau: Status quo oder Dezentralisierung?
30	Zukunftspläne des Radios
	Berichte/Kommentare
35	Ein neuer KEM-Film über Indonesien Finnischer Report gegen Gewalt in den Massenmedien

Bild + Ton-Praxis

36	Wer ist Jesus von Nazareth?
38	Forum der Leser
41	Das unheimliche Destillat und Konzentrat von A. J. Seiler
	An Menschen-Rechte, nicht Menschen-Gefühle appellieren

Titelbild

Ein feinfühliges Porträt über ein in sich gekehrtes, einfaches Mädchen hat der Schweizer Claude Goretta mit «*La Dentellière*» geschaffen. Isabelle Huppert scheint die Rolle auf den Leib geschrieben zu sein.
Bild: Citel

LIEBE LESER

zum elften Mal begeht die katholische Kirche am 22. Mai den Welttag der Kommunikationsmittel. Sein Thema ist dieses Jahr «Werbung in den Massenmedien – Sinn, Gefahren, Verantwortlichkeiten». Das Thema ist sicher nicht nur einmal im Jahr aktuell, denn die Werbung beeinflusst jeden – tatsächlichen oder nur potentiellen – Konsumenten tagtäglich. Als «Konsummotor» hält die Wirtschaftswerbung, um die es hier in erster Linie geht, den Kreislauf zwischen Produktion, Verkauf und Beschäftigung im Gang. Sie hat ausschliesslich verkaufsfördernde, umsatzsteigernde und absatzorientierte Ziele. Vom Erfolg oder Misserfolg der Werbung hängen Gewinne und Verluste ab. Neben der Presse sind vor allem Film und Fernsehen beliebte Werbeträger: Bewegte Bilder erzielen eine viel grössere, suggestivere Wirkung, weil sie den ganzheitlichen Menschen, seine Sinne und Gefühle ansprechen.

Wenn die Kirche die Werbung zum Thema ihres Mediensonntags macht, dann gewiss nicht deshalb, um sie unter einem moralischen Aspekt «abzukanzeln». Der Kirche ist Werbung durchaus nicht fremd, haben doch die Christen von Anfang an für ihre Sache geworben und dafür auch etwas versprochen: die Vergebung der Sünden, die Auferstehung, die himmlische Glückseligkeit. Um dieser Güter teilhaftig zu werden, wurde und wird jedoch von den Menschen eine Veränderung des Bewusstseins und des Verhaltens gefordert. Die Versprechungen der rein materiellen Zwecken dienenden Wirtschaftswerbung sind fast ebenso hoch, die Anforderungen dagegen unvergleichlich geringer: Es genügt der Kauf einer Zigarette, eines Getränkens, eines Waschmittels oder eines bestimmten Autos, um Jugendlichkeit, Gesundheit, Erfolg und Glück zu erreichen. Produkte werden mit Werten identifiziert, die in der Werbung allesamt käuflich erscheinen. Die Werbung reduziert den Menschen auf ein Bedürfnisbündel, das kauft, konsumiert, geniesst und dadurch gesund, klug und glücklich ist.

Wenn sich die Kirche mit dem Problem der Werbung befasst, dann doch wohl deshalb, um darauf hinzuweisen, dass Werbung in ein ethisches Bezugsfeld eingebunden sein muss. Grenzenlose Konsummaximierung ist unverantwortlich. Die Befriedigung aller Bedürfnisse und Ansprüche belastet das Verhältnis der Menschen untereinander, zu den Entwicklungsländern und zu Natur und Umwelt. Fortschritt, Wachstum, Konsum, Bedürfniserwartung und Bedürfnisbefriedigung sind in ihrer Wirkung auf Mitmensch und Umwelt immer wieder zu überprüfen.

In der Pastoralinstruktion «Communio et progressio» über die Instrumente der sozialen Kommunikation heisst es, gegen Werbung sei nichts einzuwenden, «wenn sie auf ihre Weise der Wahrheit verpflichtet bleibt und die Wahlfreiheit des Käufers wahrt, auch in den Fällen, in denen man, um seine Kauflust anzuregen, an seine elementaren Bedürfnisse appelliert und eine Ware als unbedingt nötig anpreist.» Entspricht dieser Forderung beispielsweise eine Zigarettenwerbung, die durch Rauchen eitel Natürlichkeit, Jugendlichkeit und Erfolg in der Partnerschaft verspricht, eine Werbung, die die Frau bedenkenlos als Lockmittel missbraucht, eine Fernsehwerbung, die ihre Spots auf kindliche Mentalität ausrichtet und mit Kindern auf dem Bildschirm wirbt? Werbung ist nicht wertneutral, weder vom Auftraggeber noch vom Rezipienten her, besonders dann nicht, wenn sie unterschwellige Empfindungen und Bedürfnisse aktiviert.

Mit freundlichen Grüßen

